

Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung“ erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt“ u. „Humoristisches Blättchen“ monatlich 40 Pfg. —
— Telefon-Nr. 334. —

verbunden mit der „Annener Volkszeitung“.

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amfliches Organ.

Anzeigengebühr für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung.

— Telefon-Nr. 334. —

Nr. 140. 1909.

Dienstag, den 30. November.

25. Jahrgang.

Der Reichstag.

Wenn die deutschen Volksvertreter nicht von der Bedeutung ihres Mandates ohnehin überzeugt wären, die Erklärungen zum Reichstage, die dem mit dem heutigen Tage erfolgenden Wiederbeginn der Session vorangegangen sind, müßten ihnen sagen, daß viel Staatskunst und Klugheit aufgebracht werden muß, um die im Volke immer noch haufenden Geister der Verdrücktheit und des Griesgramms zu bannen. Es war ein leidiges Verhängnis, daß die neuen Steuern im Reiche mit neuen Lasten meist auch in den Staaten und Städten und mit einer ungünstigen Geschäfts-Konjunktur zusammenleben, so daß vielfach eine empfindliche Beschränkung in der Lebenshaltung eingetreten ist. Immerhin wird heute doch noch ganz anders wie früher gelebt, bei gesteigerten Ausgaben werden aber auch die gewachsenen Lasten viel stärker bemerkt. Wäre vor zwölf Jahren etwa, in der Zeit der blühenden Hoch-Konjunktur, mit der Finanzreform im Reiche ernstlich begonnen, wir wären ohne alle Mühe über den Berg fortgekommen. Heute stehen wir vor vollzogenen Tatsachen, aber der Reichstag muß bis zu den Neuwahlen neue, schätzenswerte Leistungen schaffen, welche den obwaltenden Mismut verschwinden machen. Und kann es die Reichs-Vertretung nicht allein schaffen, so muß in den Vertretungen der einzelnen Bundesstaaten mitgeholfen werden. Werden die Reichsteuern unliebsam empfunden, muß bei den Staats- etc. Steuern wenigstens für eine Uebergangszeit etwas Nachsicht obwalten. Mag der Reichstag selbst das anregen!

Bei dem Neubeginn der Verhandlungen fallen zwei Zahlen ins Auge: Der Reichshaushalt für das kommende Jahr schließt in Höhe von 2660 Millionen ab, die Reichsschulden betragen rund 4553 Millionen. Die deutsche Nation erkennt, wie die Erwerbung und Aufrechterhaltung unserer Weltmachtstellung nicht billig gekommen ist, aber dieser Aufwand ist bei anderen Großmächten zum Teil noch erheblicher und ihm stehen gegenüber die Tausende von Millionen, die unsere wirtschaftliche Produktion repräsentieren. Wir müssen eingestehen, daß die gewaltige Entwicklung des Nährlandes ohne die vorangegangene und folgende Entwicklung der politischen Macht nicht möglich gewesen wäre. Immerhin praktische Sparen ist eine Notwendigkeit, aber nicht allein bei den blanken Ausgaben auch in der Fabrikation von Gefegen, die zu Neu-Aufwendungen zwingen. Wir wollen heute das Reich nicht als einen Prunkbau ansehen, den alle Welt bewundert, während es an Geld zum Heizen fehlt, um ihn zu einem gemüthlichen Aufenthalt zu machen. Der deutsche Bürger wünscht die Sparbarkeit nicht aus engherziger Knauferei, er zählt, was nötig ist; aber weil er weiß, wie schwer es ist, Geld zu verdienen, so wünscht er auch an jeder Stelle, die aus öffentlichen Mitteln schöpft, Achtung des Geldes. Darauf wird alle Reichsarbeit Bedacht zu nehmen haben.

Und nun der neue Kanzler! Kein neuer Mann in dem Sinne, wie man sonst das Wort gebraucht. Trotzdem ist man gespannt, wie Herr von Bethmann Hollweg die Kanzlerschaft zu führen gedenkt. Da ist es denn charakteristisch, daß man nicht so sehr darauf wartet, was des Reiches neuer Steuermann, in dessen Händen vor allem die auswärtige Politik ruhen soll, über dieses Gebiet zu sagen haben wird, als vielmehr darauf, wie sein innerpolitisches Programm aussieht. Fast wäre man versucht zu glauben, dieses Programm müsse ganz besonders interessant sein, denn bisher hüllte Herr von Bethmann seine politischen Absichten in Dunkel. Aber die Offizien haben schon erklärt, Herr von Bethmann werde keine bindenden Äußerungen über seine politische Haltung abgeben und bis auf weiteres zuwarten. Man wird ja sehen, wie lange er wird zuwarten können. Von dem neuen Reichskanzler und seinen Mitarbeitern können wir allerdings nicht verlangen, daß sie eine schnelle Wendung in unseren allgemeinen Verhältnissen herbeiführen; den geschäftlichen Druck zu beseitigen, liegt ja überhaupt nicht in ihrer Macht. Aber für die Belebung der Volkstimmung muß mit sich anbahnenden Zeiten gefordert werden, damit aus einer unliebsamen Epifode kein dauernder Zustand wird. Und der Reichstag muß mitarbeiten, eine neue Grundlage für die politischen Anschauungen zu schaffen, zumal das Reich für eine Trost- und Eigeninn-Periode doch schon zu alt ist.

Deutsches Reich.

Der Kaiser verließ am Sonntag Pleß, wo er bekanntlich der Jagdgast des Fürsten von Pleß war und traf am gestrigen Montag in Breslau ein. Vormittags stattete der Kaiser dem Fürstbischof Kardinal Ropp einen Besuch ab. Sodann nahm er das Frühstück im Offizierskasino seines Leibkürassier-Regiments ein. Bei dieser Gelegenheit erteilte der Kaiser auch an eine Anzahl jüngerer Offiziere den Ritterschlag. Dieser Ritterschlag ist eine alte Zeremonie des 1646 gegründeten Regiments, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Gewöhnlich wird jedem Leutnant, der den Ritterschlag erhält, der Kronenorden 4. Klasse verliehen, wodurch sich die große Anzahl dieses Ordens unter den jüngsten Dienstgraden erklärt. Die Abfahrt des Kaisers von Breslau nach Berlin erfolgte mittags 1 Uhr. Die letzten Jagden in den Wäldern von Pleß fanden bei starkem Schneetreiben statt. Bei einem Diner auf dem Schloß des Fürsten von Pleß nahm der Kaiser Gefangenvorträge des Meisterrischen Gefangenerins Rattowitz entgegen.

Der Kaiserbesuch beim Kardinal Ropp soll nach Breslauer Blättern auch dem Plane dienen, der Zentrumsparthei eine neue Annäherung an die Reichsregierung zu ermöglichen. Bei dieser Visite ist wohl schwerlich überhaupt an Politik gedacht.

Die Kaiserin besichtigte mit Interesse die von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg veranstaltete Geflügel-Ausstellung.

Prinz Heinrich von Preußen, des Kaisers Bruder, weilte zurzeit auf der Bärenjagd bei dem Grafen Andrássy auf Schloß Jglo in Ungarn.

In unserm Schutzgebiet Kiautschau hebt sich der Handel in erfreulichster Weise. Seit der Beendigung des russisch-japanischen Krieges hatte in ganz Ostasien bekanntlich der Handel unter einem allgemeinen Druck zu leiden, der sich infolge der nordamerikanischen Krisis von 1904 noch verstärkte.

Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstags am heutigen Dienstag wird nichts Neues enthalten und auch keine bemerkenswerten Gesegenswünsche mitteilen, wenigstens keine nicht schon bekannten. So schreibt die „Berl. Täg. Rdsch.“ und fährt fort: „Allein an die vom Staatssekretär Dernburg nunmehr in Angriff genommene koloniale Eisenbahnpolitik wird ein dementsprechender Entwurf erinnern.“ Der Inhalt der Thronrede, die die Abgeordneten zu einer erspriesslichen Zusammenarbeit auffordert und die auswärtigen Beziehungen als befriedigende bezeichnet, ist vom Kaiser genehmigt. Auf einen ruhigen Verlauf der Reichstagsession rechnet die „Nordd. Allg. Ztg.“ Das Kanzler-Organ hofft, daß die Session der hochgemachten und durch andere gesetzgeberische Materien so wenig wie möglich eingeengten Beratung des Reichshaushalts günstiger, als sonst werden dürfte. Im Ganzen liege es den Parteien diesmal ob, sich mit der positiven Bewältigung einer normalen Aufgabe zu befassen. Das deutet ebenfalls darauf hin, daß die Thronrede nichts besonderes bieten wird.

130 Millionen Mark hat die Reichskasse in diesem Jahre vom ersten April ab mehr an Zöllen und Steuern eingenommen, wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das ist ein erfreuliches Zeichen und auch dafür, daß sich die allgemeinen Verhältnisse doch wieder etwas zu bessern beginnen. Ohne Defizit schließt freilich der Etat des Reiches, wie bekannt, noch nicht. Das Defizit des preußischen Staatshaushalts für 1910 wird auf 80 Millionen bemessen, im Großherzogtum Baden betrug es 14 Millionen.

Der sozialdemokratische Wahlsieg in Halle a. S. konnte der durch die konservativen Kandidaten in Landsberg-Goldin nicht vollkommen befriedigen, weil nicht alle bürgerlichen Parteien geschlossen gegen den Sozialdemokraten auftraten, so muß der sozialdemokratische Wahlsieg in Halle a. S. um so tiefer bedauert werden, als hier wirklich alle bürgerlichen Parteien zusammengingen und es gleichwohl nicht fertig brachten, dem freisinnigen Kandidaten Reimann zum Siege zu verhelfen. Schuld an dem Erfolge der „Genossen“ trägt ohne Zweifel die Launtheit der bürgerlichen Wähler, von denen diesmal knapp 22000 an der Wahlurne erschienen, während bei den allgemeinen Wahlen des Jahres 1907 nicht weniger als 25249 abgegeben worden. Daß der Sozialdemokrat vor nahezu drei Jahren nur etwa 22000 und jetzt über 25000 Stimmen erhielt, ist kein Grund zu der Annahme, daß Konservative oder Mitglieder des Bundes der Landwirte gegen den freisinnigen und für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt hätten. Die Zahl der Wähler hat sich in den annähernd drei Jahren doch vermehrt. Die bürgerlichen Parteien haben jetzt aber ganz besonderen Anlaß zur Kürzigkeit, da die Verärgerung weiter Volkskreise infolge der Finanzreform usw. doch eine recht starke ist. Die sozialdemokratischen Organe sind über den Wahlsieg des Genossen Runert ganz aus dem Häuschen und zeigen damit, daß sie ihn nicht erwartet hatten.

Reichstagsersitzung in Eisenach-Dernbach. Nachdem der durch die Triolen-Affäre als Abgeordneter unmöglich gewordene bisherige Vertreter von Eisenach-Dernbach Schack sein Mandat endlich niedergelegt hat, steht in dem genannten Kreise eine Ersatzwahl bevor. Da die Zahl der Anhänger der wirtschaftlichen Vereinigung, deren Kandidat Schack war, erheblich zurückgegangen ist, so werden am Tage der Ersatzwahl ein Freisinniger und ein Sozialdemokrat um die Palme zu ringen haben. Der Ausgang ist ungewiß.

Beim Reichskanzler und Frau v. Bethmann-Hollweg fand am Sonnabend voriger Woche ein Diner statt, an dem die leitenden Minister Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Mecklenburgs sowie die Gesandten dieser Bundesstaaten und verschiedene Staatssekretäre und preussische Minister teilnahmen. Die Festlichkeit war also zu Ehren der Mitglieder des Bundesrats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten veranstaltet, in dem der Kanzler vorher seine auswärtige Politik zur Sprache gebracht hatte. Da die Herren vollständig zu dem Wahl erschienen waren, so kann man auf ihre Zustimmung zu den politischen Darlegungen des Reichskanzlers mit Sicherheit schließen. In der auswärtigen Politik hat's Herr v. Bethmann also getroffen.

Der Bundesrat nahm erst in seiner am vergangenen Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Sitzung den Gesegensentwurf über die Unterstützung geschädigter Tabakarbeiter an. Die infolge der neuen Tabaksteuern entlassenen Arbeiter konnten also bisher noch gar keine Entschädigung aus dem vom Reichstage zur Verfügung gestellten 4 Millionen-Fonds erhalten. Nach der Zustimmung des Bundesrats zu dem Gesetz wird die Auszahlung der begründeten Unterstüßungen sicherlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es werden natürlich nur solche Arbeiter unterstützt, die auch wirklich infolge der Steuererhöhung arbeitslos wurden. Der Reichstag wird über den Verteilungsmodus auch noch ein Wort mitsprechen, die Angelegenheit aber nach Möglichkeit beschleunigen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener Giftmord-Affäre.

Als Abfender der Zankalibriefe an 10 Offiziere der Wiener Garnison wurde der Oberleutnant Adolf Hofrichter verhaftet. Hofrichter hat die Tat aus Rachsucht begangen, weil er infolge eigener Schuld langsamer avancierte als seine Kameraden. Der Verhaftete wird als ängstlich ehrgeiziger Mann geschildert, in dem Bestreben, möglichst schnell Karriere zu machen, überanstrengte er sich und so kam es, daß seine Leistungen trotz seines guten Willens als unzureichend angesehen werden mußten. Das erbitterte den ohnehin jähzornigen und rachsüchtigen Mann und ließ in ihm den Gedanken des furchtbaren Verbrechens keimen, das er denn auch zur Ausführung brachte. Hofrichter hatte vor einiger Zeit eine reiche Dame der Wiener Gesellschaft geheiratet, er lebte in geordneten Verhältnissen.

Hofrichter leugnet mit größter Hartnäckigkeit seine Schuld, er stellt alles in Abrede. Dagegen sind die gegen ihn aufgehäuften Verdachtsmomente so schwerwiegender Natur, daß man kaum noch einen Zweifel in seine Schuld setzen kann. Bei Hofrichter wurden Pappschachteln gefunden, die genau denen entsprechen, in denen das Gift an die Wiener Offiziere verschickt worden war. Hofrichter stellt die wenig glaubhafte Behauptung auf, er habe diese Schachteln zur Aufbewahrung seines Nähzeuges sich angeschafft. Am verdächtigsten ist jedoch, daß bei Hofrichter in einem Wäschkasten versteckt noch sechs geschlossene Oblaten, die mit dem gelbten Pulver gefüllt waren, gefunden wurden.

Frankreich.

König Manuel von Portugal, der in Paris angekommen ist, stattete dem Präsidenten der Republik einen Besuch ab und speiste im Elysee-Palaste. Bemerkenswert ist, daß der Ministerpräsident Briand, der frühere Sozialist, sich bei Monarchen-Empfängen recht zurückhält. Man will ihn offenbar nicht in Verlegenheit bringen.

Spanien.

Wieder verkündet die spanische Regierung, sie habe im Gebiete der Kiffkabylen in Afrika nun Alles erreicht, was militärisch nötig gewesen sei, auch hätten sich die Stämme unterworfen. Es fragt sich nun, ob die Unterwerfung anhalten wird, wenn sich die Eingeborenen etwas erholt haben werden.

Rußland.

Nach der Weigerung des Senats brachten Kadetten und Oktobristen in der Duma einen Antrag auf Zulassung von Frauen zur Advokatur ein.

Türkei.

Der Exultan soll trübsinnig und bettlägerig sein, da er jede Hoffnung auf Wiedererlangung seiner früheren Macht aufgegeben hat. Vielleicht oder wahrscheinlich hat die Beschlagnahme seiner Schätze durch die jungtürkische Regierung stark deprimierend auf ihn gewirkt, denn bisher war Abdul Hamid, wenn natürlich auch nicht kreuzfidel, so doch ganz gesund und munter in seiner Villa Allahai.

Griechenland.

Die fremden Diplomaten haben der griechischen Regierung eine Note überreicht, in der sie Beschwerde führen über die Angriffe des Militärbundes auf die fremden archäologischen Schulen in Athen. Der Bund fühlt sich jedoch so stark und sicher, daß er diese Beschwerde mit der öffentlichen Aufforderung, alle ausländischen Schulen in Griechenland zu schließen, beantwortete.

Großbritannien.

Die Abwehr einer möglichen Invasion — das ist die Generalidee der ganzen englischen Kriegskunst. Im nächsten Sommer soll Blättermeldungen zufolge die ganze Territorialarmee mobilisiert werden, um einer von der regulären Armee mit Transportschiffen dargebotenen Invasion zu begegnen. In London sollen zudem in nächster Zeit schon die Wirkungen von aus Luftschiffen herabgeworfenen Bomben studiert werden. Man sieht, Nervosität ist ein schwer zu heilendes Uebel.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

Annener, 30. Nov. (Gesellschaft Erholung.) Den Reigen der diesjährigen Wintervergügnungen eröffnete die Gesellschaft Erholung am vergangenen Samstag durch einen recht gemüthlichen Abend, wozu das Betzel'sche Solisten-Orchester gewonnen worden und das eine ganz vorzügliche Musik lieferte. Herr Amtmann Drees bewillkommnete die Gäste, während Herr Dr. Reschop im weiteren Verlauf der Feier auf die Damen toastete. Ein kleines Lustspiel „Gift“, das in jeder Beziehung gut klappte, erregte stürmischen Beifall. Besonders aber verdienstlich wurde der Abend durch einige Liebesvorträge von Fräulein Kuhn aus Homburg, die mit ihrem wunderbaren Gesang und dem herrlichen Wohlklang ihrer Stimme geradezu entzückte; mehrere Male mußte sich Frä. Kuhn zu Zugaben verstehen. Alles in allem, es war ein schöner, fideles und urgemüthlicher Abend, der dem Vereinsnamen alle Ehre machte, da man sich nach des Tages Mühen und Lasten einmal so recht erholt. — Ein solennes Länzchen bildete den Beschluß der herrlichen Feier.

Annener, 30. Nov. (Flottenabend.) Wie alljährlich veranstaltet die stets rührige Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins auch in diesem Jahre einen großen patriotischen Festabend und zwar am Sonnabend, den 11. Dez. abends 7 1/2 Uhr beginnend im großen Saale des Westf. Hofes. — Der Turnverein „Ein-

(Fortsetzung in der halben Beilage.)

Statt besonderer Anzeige.



Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Pastor Bennert

Wilhelmine, geborene Pullem

im Alter von 92 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Marie Türk, geb. Bennert
Margarethe Krüger, geb. Bennert
Lydia Heimann, geb. Bennert
Rudolf Krüger
Georg Heimann
sowie 19 Enkel u. 14 Urenkel.

Borgholzhausen, Essen (Ruhr), Hamburg, Lippstadt, Dortmund, Berlin, Schwanheim, Bielefeld und Varenholz, den 26. November 1909.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 1. Dezbr. 1909, ausgehend nachmittags 3 1/2 Uhr vom Bahnhof Annen-Nord, auf dem Friedhofe zu Rüdinghausen statt.

Bekanntmachung.

Den Nachbenannten:
a. Bergmann Martin Gralewski und dessen Familienmitgliedern hieselbst Bullenerstr. 9.
b. Elifab. Gralewski hieselbst Bahnhofstr. 40, ist durch Verfügung des Herrn Kgl. Regierungs-Präsidenten in Arnberg vom 17. d. Mts. zur Annahme und Führung des Familiennamens **Reuter** die Genehmigung erteilt worden. Annen, den 29. Nov. 1909
Der Amtmann:
Drees.

Wenn die bekannte Person den mitgenommenen Leiterwagen nicht binnen 24 Stunden zurück bringt, erfolgt Anzeige.
Wirt **Wilh. Böhle, Schnee.**



Hund

zugelaufen.
Gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen.
Wo, sagt die Geschäftsf. d. B.

Ziehung 21-23 Dezember
Düsseldorfer-Lotterie. Für alle 8943 Gew. zahlb.
Bargeld
Hauptgewinn Mark
30000 10000
5000
Auf 20 Lose 1 Treffer
Lose 2 M. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet **Carl Seitz**
Düsseldorf Postfach 291

Reparaturen
an
Nähmaschinen aller Systeme
finden prompte Erledigung
in der (3053)
Werkstatt von **G. Seifarth**
— Annen. —

Ein properes
Mädchen,
das auch kochen kann, per 1. Januar l. J. gesucht.
Wo sagt die Exp. d. Btg

Wer übernimmt Verkauf guter billiger **Pianos?** Angebote u. P. 430 an Emil Menhaus, Annen-Expedition, Dortmund.

Meiner sehr geehrten Kundschaft bringe ich hiermit zur Kenntnis, dass
PIXAVON
HAARWASCHUNGEN
jetzt auch mit dem neuerdings sehr beliebten Pixavon „hell“ (farblos) ausgeführt werden.
Friedrich Weigand,
Damen- und Herren-Friseur,
Wilhelmstrasse 1.

Reparaturen
an
Uhren
sofort und billig.
Paul Schmidt,
Annen,
neben der Post.

Die neuesten
Fahrpläne
Ausgabe vom 1. Okt. 1909

zu haben bei
Fritz Küching.
(Neben der Apotheke.)

Plüss-Stauffer-Ritt
ist das beste zum Kitten zerbroch. Gegenstände. Zu haben bei:
Otto Blumberg, Germania-Drogerie,
Heodor Wilke, Kolonialwaren.

Alsberg's 1. Weihnachts-Angebot in Kleiderstoffen.

Große Posten neuester Herbst-Kleiderstoffe:

nur erprobte solide Qualitäten kaufen wir **weit unter Preis** ein. Wir sind dadurch in der Lage, unserer werten Kundschaft ganz besondere Vorteile zu bieten. Insbesondere sind diese Stoffe, welche auf Extra-Tischen in unserem Barter-Total überflüssig ausgelegt für den **Weihnachtsbedarf** geeignet.

Der Verkauf beginnt morgen Mittwoch den 1. Dezember früh 8 Uhr.

Serie 1 Posten	zum Aussehen: Einheitspreis Meter:
Kleiderstoffe für Kostüme, Blusen, Hauskleid und Kinderkleider etc.	Reinwollene Cheviots, Reinwollene und Halbwoollene Blusenflanellen, Schwarz-weiß karierte Stoffe, moderne Kinderkleiderstoffe, neueste Schotten, haltbare Hauskleider-Stoffe. 70
Darunter befinden sich Stoffe mit einem regulären Wert bis zu 1.40 M.	
Serie 2 Posten	zum Aussehen: Einheitspreis Meter:
Kleiderstoffe für Blusen, Kostüme, Kostüm-Röcke und Kinderkleider etc.	Reinwollene 110 cm. breit Cheviots, in schwarz, braun, Marine, oliv. Reinwollene Kammingarn Diagonals, reinwoll. Blusen-Flanellen hell und dunkel, reiz. Stoffe f. Kinderkleidchen, neueste Kostümröcke in eng. Geschmack. 98
Darunter befinden sich Stoffe mit einem regulären Wert bis zu 1.65 M.	
Serie 3 Posten	zum Aussehen: Einheitspreis Meter:
Kleiderstoffe für eleg. Kostüme, Kostümröcke, Blusen, und Kinderkleider etc.	Aperte Kostümkstoffe, reinwoll. Satin- und Kammingarnstoffe in 6 verschiedenen Farben, 110 cm. reinw. Kammingarn-Cheviots, hochmoderne Blusenflanellen, hochlegante Schotten. 1.25
Darunter befinden sich Stoffe mit einem regulären Wert bis zu 2.50 M.	
Serie 4 Posten	zum Aussehen: Einheitspreis Meter:
Kleiderstoffe für hochlegante Kostüme, Blusen, Kostümröcke, Kinderkleidchen etc.	Hochfeine Popeline und Batiste in den modernsten Farbenstellungen, 110 cm. breite prima Kammingarn, hochmoderne Kostümkstoffe in neuestem engl. Geschmack, Blusenflanellen in hervorrag. Auswahl. 1.65
Darunter befinden sich Stoffe mit einem regulären Wert bis zu 3.00	

Gebrüder Alsberg, Witten - Ruhr.



Westf. Porzellan- u. Glas-Niederlage

Inh.: **N. Hoffmann**

Dortmund, Westenhellweg 1-3.

Grösste und billigste Auswahl in sämtlichen
Porzellan-, Glas- u. Cristall-Waren
nur prima tadellose Ware.

En'gros. Detail.

Eigene Fabrik.

Porzellan- und Glas-Malerei nebst Brennerei.
Dampfschleiferei, Zinngiesserei- u. Graviranstalt.
Niederlage der königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin.
Lager von Waren der Königl. Fabriken von Nymphenburg-Kopenhagen-Meißen.

Echt Delfter Waren.

Grosses Lager von Cristall der Fabriken Baccarat, Val St. Lambert, St. Louis und Amerika.

Sämtliche Monogramme, Wappen, Namen, Widmungen

werden nach eigenen schönen Entwürfen **schnellstens angefertigt.**

Versand unter Garantie. Umtausch gestattet.

Telegramm-Adresse: „Glashütte-Hoffmann“. — Fernspr. 138.

Zur Beachtung!

Zu Weihnachten empfehle ganz besonders **prachtvolle Neuheiten.**

Zeppelins Luftschiff

als Modellierkarton.

Preis 30 Pfg.

Stets vorrätig bei

Fritz Küching.

Freundliche Wohnung

von 4 Zimmern u. kleinem Garten von ruhiger Familie per bald gesucht.
Offerten u. No. 100 an die Exped. d. Zeitung.

1 gut erhaltenes
Sopha
wegen Platzmangel für 20 M. sowie eine gebrauchte
Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Wo, zu erfrag. in d. Exp. d. B.

Gute, naturreine
Kranken-Weine
unübertroffen in QUALITÄT!
Otto Blumberg

Grosse Geldgewinnziehung.

In ganz Deutschland durch Reichs-gesetz erlaubt
1 Hauptgewinn à Mk. 480 000
1 Gewinn à Mk. 320 000
1 Gewinn à Mk. 255 000
1 Gewinn à Mk. 240 000
2 Gewinne à Mk. 160 000
usw. Insgesamt 40 626 Gewinne im Gesamtbetrage von 8 811. 836 120 M.
Ziehungslisten sofort nach Erscheinen.
Nächste Ziehung am 1. Dezbr. 1909.
1/2 Beteilig. 6 M., 1/2 Beteilig. 3 M. verfallend gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages.
Hamburg 6. **Heinr. Christian Prüss,** Bankgeschäft.

Flechten

blühende und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art
offene Füße
Reinschäden, Beinschwellen, Adhäsion, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Nur echt in Originalpackung weiss-rot u. a. Fa. Schaubert & Co., Weinbühl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken

Die neuesten
Dienstvorschriften für Kesselwärter
nach den Beschlüssen des Zentralverbandes der Preussischen Dampfessel-Überwachungs-Vereine vom 5. Juni 1903 fertig
auf Karton gezogen
vorrätig bei
Fritz Küching,
(Buchhandlung.)

Fahren Sie nach Essen zum Möbeleinkauf!

Wenn Sie **wirklich gute Möbel preiswert** kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands. Katalog für vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen wird franco zugesandt. Freie Lieferung. **Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst: Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.**

8 TAGE lang kostenlos

und ohne Verpflichtung zum Abonnement wird Ihnen auf Wunsch die „Berliner Abendpost“ franco zugewandt. Sie erhalten damit Gelegenheit, diejenige Zeitung kennen zu lernen, die jeder gebildete und Besorgende draussen im Reich neben seinem Lokalblatt lesen sollte. Die „Berliner Abendpost“ berichtet schnell und ausführlich über alle Berliner Begebenheiten, die das Interesse des ganzen Reiches betreffen. Sie führt den Leser durch die verwickelten Pfade der hohen Politik, der Wirtschaft und des Handels (großer Kurszettel, Berichtigungstafeln, Handelsbriefkasten), durch Kunst und Wissenschaft. Ihr Programm ist die Förderung der materiellen und geistigen Interessen des erwachenden und heimatlichen Mittelstandes. Ein täglicher Roman und drei Illustrations-Beilagen sorgen für das Unterhaltungsbedürfnis der ganzen Familie. Monatlich bei der Post 60 Pf. Haupt-Expedition: Berlin SW 68, Kochstraße 22-24

Schreiben Sie sofort eine Postkarte.

Salama
werden in
kreisen sei
bevorzugt.
Träger un
ihrem Erz
unsere Erz
— als

Salama
Verl

Fort m
Unter
De
Haben über 50
und hängend
Marcus &

Warenhaus
Gebr. Rosenthal
Annen.

Spezial-Offerte
für
Weihnachten.

Taschentücher

Sämtliche Damen-Confection-Putz, sowie Herren- und Knaben-Paletots werden zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

Taschentücher	weiß Linon, 41 cm. groß	per Dhd.	95 Pf.
Taschentücher	weiß Linon, 44 cm. groß	per Dhd.	1.35
Taschentücher	weiß Linon, 45 cm. groß	per Dhd.	1.80
Taschentücher	weiß Linon, 45 cm. groß, gebrauchsfertig	per Dhd.	1.85
Taschentücher	weiß Linon, 46 cm. groß	per Dhd.	2.20
Taschentücher	weiß, halbleinen, 48 cm. groß	per Dhd.	3.00
Taschentücher	weiß, reinleinen, 45 cm. groß	per Dhd.	3.15
Taschentücher	weiß, reinleinen, 45 cm. groß	per Dhd.	3.60
Taschentücher	weiß, mit Rand und Buchstaben	per Dhd.	2.10
Taschentücher	weiß, mit Buchstaben, 6 Stück im Karton	per Karton	1.95
Kinder-Taschentücher	weiß, mit buntem Rand	per Stck.	14 9 7 Pf.
Kinder-Taschentücher	Bilder-Fischus	per Stck.	7 6 5 Pf.
Herren-Taschentücher	bunt, 54 cm. groß	per Stck.	20 Pf.
Herren-Taschentücher	Arabias, halbleinen, 50/56 cm. groß	per Stck.	35 Pf.

Salamander - Stiefel

werden in allen Gesellschaftskreisen seit langem allgemein bevorzugt. Fragen Sie die Träger unserer Marken nach ihrem Urteil. Sie werden unsere Erzeugnisse mehr loben, — als wir es tun. —



Einheitspreis 12⁵⁰
für Damen und Herren Mk.
Luxusausführung **16.50** Mk.

Salamander, Dortmund, Westenhellweg
Nr. 16.

Schuhgesellschaft m. b. H.

Verlangen Sie Musterbuch.

Versandt nach ausserhalb.

Als Geschenkartikel

empfehlen wir unseren verehrlichen Abonnenten ein sowohl inhaltlich wie auch in seiner Gesamtausstattung hervorragend gelungenes reich illustriertes Werk, das wir infolge Herstellung einer enorm großen Auflage zu außerordentlich niedrigem Preise anbieten können.

Neues grosses illustriertes Kochbuch

Ein hauswirtschaftliches Hand- und Nachschlagebuch für
Küche und Keller

enthaltend mehrere tausend erprobte und bewährte Rezepte für die feine Küche, die gut bürgerliche, Kranken- und Schnell-Leute-Küche, Selbstbaden, Einkochen der Früchte und Gemüse, Traubenz, Obst- u. Beerenweinbereitung, Völöre u. Schnäpse. Außerdem ein ausführlicher praktischer Ratgeber für alle Angelegenheiten im Haushalte, Weinkeller, Gärten, Obst- u. Gemüsebau etc. etc.

Herausgegeben von **Wilhelmine von Gehren.**

Mit 224 Textillustrationen und 20 farbigen Tafeln.



In guten Koch- und Haushaltungsbüchern ist kein Mangel, sie zählen nach Regionen und wer sie benötigt, weiß nie recht, für welches er sich entscheiden soll. Aber ein Buch, das alles in sich vereinigt, was in Küche und Keller, überhaupt im gesamten Haushalt in Frage kommt, das fehlt und das soll das vorliegende Werk, welches aus praktischen Erwägungen entstanden ist, bieten.

In übersichtlicher Anordnung enthält das Werk Aufklärungen über alles, was im geordneten Haushalt nötig ist, was im Dienste der menschlichen Ernährung steht und damit auch mit der leiblichen und geistigen Wohlfahrt zusammenhängt. Es wird allen Verhältnissen gerecht und gibt in den scheinbar kleinsten Angelegenheiten, wie auch in den wichtigsten Fällen guten Rat, es hilft ebensoviel sparen, wie vorkommenden Falls repräsentieren, entwirft den besten Speisezettel für den täglichen Tisch wie für die Festtafel, lehrt die rechte Kost bereiten für Gesunde und Kranke und ist für alles andere ein nützlicher Ratgeber.

Das reich illustrierte und vorzüglich ausgestattete Werk (Lexikon-Format) ist hochelegant und solid in Glanzleinen prachtvoll gebunden.

Preis nur 2 Mark als Prämie.

Hier ins Haus gebracht Mk. 2,10. Portofrei inkl. Verpackung: 1. Zone Mk. 2,35, sonst Mk. 2,60 gegen Vorausbezahlung.

Das ist gewiß ein Preis, der in keinem Verhältnis zu dem hohen inneren und äußeren Wert dieses vorzüglichen Werkes steht und jedem die Anschaffung ermöglicht. Da der nicht zu große Vorrat bald vergriffen sein wird, eruchen wir, das Buch möglichst **sofort in unserer Expedition** abzuholen oder die Bestellung einzufenden an:

Fritz Küching, Bahnhofstr. 32
(neben der Apotheke.)

Fort mit den teuren Bündelholzchen!

Unser „Elektra“-Heizerzeug ersetzt dieselben vollständig!

Der billige Preis gestattet Jedem die Anschaffung.

„Elektra“-Heizerzeug. Neu!

Allesheißes Saugzeug der Gegenwart! Unentbehrlich für Raucher! Hochfein verfertigt, in der Weltenselbst zu tragen.

per Stück mit 1 St. Metall Wk. 1.—
3 Stück Wk. 2.80
Einfache Handhabung.
Sofort Feuer.

Verdand gegen Nachnahme oder Docheinlieferung des Betruges. Bei Vereinfachung 20 Pfg. Porto mitnehmen. Nach 20 Pfg. extra.

Hauptkatalog mit ca. 4000 Gegenständen, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken, Spielwaren etc. gratis und franko an Jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Wald-Solinger

In Annen und umliegenden Orten. Zuverlässige, rechtliche Personen für den Vertrieb einer buntillustrierten Wochenschrift bei hoher Provision sofort gesucht. Meldungen unter **N. S. 50** an die Annoncen-Expedition Heinrich Eisler, Hamburg.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges ugendfrisch. Aussehen, weißsammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Villemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul a. Stck. 50 Pfg. bei **O. Blumberg, Drogerie, Adler-Apotheke, Hermann Wilke, Drogerie, in Stodum bei Gebr. Rosenthal.**

Theodor Althoff Dortmund

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Verkauf

begann Montag, den 29. November.

In allen Abteilungen hervorragende Ausstellung vorteilhafter

Geschenk-Artikel

Verkauft zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beim Einkauf in mehreren Abteilungen empfiehlt sich die Benutzung von Sammelbüchern, weil dann nur an einer Kasse zu zahlen ist.

Für den Weihnachts-Verkehr habe ich auch in diesem Jahre wieder die umfassendsten Vorkahrungen getroffen. Eine ganze Anzahl Hilfskassen und Packtische sind neu aufgestellt, Sammelkasse und Expedition sind wiederum bedeutend vergrössert, sodass jedes Paket am folgenden Tage zugestellt werden kann. Für eine schnelle und glatte Abwicklung ist also nach jeder Richtung hin Sorge getragen.

Kleiderstoffe

Blousen-Popeline, moderne helle und dunkle Streifen Meter 75 Pf.
Blousen-Popeline, aparte hell- u. dunkelgrund. Stellung Meter 95 Pf.
Blousen-Flanell und Popeline, reine Wolle, vornehme dunkle Streifen Meter 1.35
Blousen-Flanell, reine Wolle, aparte Farbenstellungen Meter 1.80
Hauskleiderstoffe in schönen Dessins, solide Qualität Meter 95 Pf.
Homespun-Blousen, reine Wolle, dopp. br., neue Modelfarb. Meter 1.25
Reinw. Costümfabric, 110 cm. breit, solide Qualität . . Meter 1.35
Reinw. Costümfabric, 110 cm br., Diagonal u. ap. Karos Meter 1.95

Weihnachts-Roben im Carton

Weihnachts-Robe, 6 Meter solider Hauskleiderstoff . . . 4.80
Weihnachts-Robe, 6 Meter reinwoll. Diagonal-Homespun 7.50
Weihnachts-Robe, 6 Meter reinwoll. Kleiderstoff, 110 cm br. 8.10
Weihnachts-Robe, 6 Meter reinwoll. Satintuch, dopp. breit 10.50

Weihnachts-Blousen im Carton

Weihnachts-Blouse, 2 1/2 Meter Popeline, schöne Dessins . 1.90
Weihnachts-Blouse, 2 1/2 Meter Popeline, aparte Farbenstell. 2.40
Weihnachts-Blouse, 2 1/2 Meter reinwoll. Flanell 3.40
Weihnachts-Blouse, 2 1/2 Meter reinwoll. Flanell, ap. Streif. 4.50

Leinen- und Baumwoll-Waren

Wischtücher, 60x60 cm, griffige Panama-Ware Dtz. 2.00
Wischtücher, 60x60 cm, westf. Halblein., rot-weiss kariert Dtz. 3.00
Handtücher, 50x100 cm, Gerstenkorn mit roter Kante, gesäumt und gebändert Dtz. 2.95
Handtücher, 60x100 cm, grau und buntgestr. Drell, gesäumt und gebändert Dtz. 5.75
Betttücher, 150x225 cm, aus Hemdentuch, gesäumt . . St. 1.45
Betttücher, 150x225 cm, aus Halbleinen, gesäumt . . St. 1.95
Kaffee-Gedecke mit 6 Serv., weiss mit farb. Kte., im Karton 3.25
Kaffee-Gedecke mit 6 Serv., mit Hohlraum, weiss mit farbiger Kante, im Karton 3.90
Hemdentuch, 80 cm breit, vollweiss, eigene Ausrüstung, Coupon von 10 Meter 3.75 u. 3.20
Bettuch-Halbleinen, 160 cm breit, solide westf. Ware Meter 85 Pf.
Schürzen-Siamosen, 136-140 cm breit, bew. Spez.-Qual. Meter 68 Pf.
Kleider-Siamosen, 90 cm br., schöne helle u. dunkl. Dess. Meter 45 Pf.

Abgepasste Servier-Kleider im Carton

8 Meter gemustert Perkal, waschechte Qualität 2.80
8 Meter Zephyr, schöne Streifen 3.85
6 Meter Siamosen, dopp. breit, in grosser Musterauswahl. 2.70
6 Meter Zwirn-Siamosen, kariert, helle und dunkle Dessins 4.10

Kleider-Druck, gute, durchgefärbte Qualität Meter 48 Pf.
Kleider-Velours, vorzügl. Qualität, wollähnliche Muster Meter 48 Pf.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden, weiss Croisé, Vorderschluss, mit Spitze . . 1.10
Damen-Hemden, Hemdentuch, Achselschluss, mit Herzpasse und Madapol-Feston 1.60
Damen-Hemden, Achselschluss, Reform mit breitem Feston und Einsatz . 1.95
Damen-Hemden, Achselschluss, mit 4eckiger Madeira-Passe, Handlanguetten und Barmer Bogen 2.45
Damen-Beinkleider, Hemdentuch mit Feston 95 Pf.
Damen-Beinkleider, Croisé, mit Languetten 1.35
mit Cöper-Feston-Volant 1.90

Ein Posten Anstanderröcke, einfarbig und kariert Stück 1.65

Confektion - Pelze

Reinwollene Blousen, ganz gefüttert, helle und dunkle Streifen . . 4.90
Seidene Blousen, auf Futter, in modernen Farben, schöne Ausführung . 10.50
Moiré-Jupon, Volant in Fälschen, mit hohem Untertritt 3.90
Taffel-Jupon, Volant in Fälschen, mit hohem Untertritt 10.75
Samt-Jacket, schwarz Velours du Nord, mit Seiden-Shawlkragen . . . 14.75
Paletot aus Stoff englischer Art oder uni, hübsch garniert . . . 12.50
Frauen Paletot, schwarz, lose oder geschweiftes Facon, mit Stückerel und Seidengarnitur 22.50

Kinder-Kleidchen und Mäntel. Knaben-Anzüge und Paletots.

Kanin-Seal-Pelz, schwarz, mit 4 echten Fehschweiften, auf Seide gearbeitet 140 cm lang 8.75
Skunks, Natur, schwarz, mit 4 echten Fehschweiften, 155 cm lang . . 22.50
Tibet, mit 4 Schweiften, schwarz, 155 cm. lang 13.50
weiss, 145 cm lang 9.50
Nerz, japanische Fantasie-Form, mit 2 Köpfchen, 3 Plötchen und 2 Nerz-Schweiften, 110 cm lang 58.00

Meine Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

Die jetzt gekauften Waren werden auf Wunsch bis Weihnachten zurückgestellt.

Seidenstoffe

Reinseid. Louisine-Rayés, helle u. dunkle Streifen Meter 1.65 u. 1.45
Reinseid. Messalines, Taffet rayés und Karos, aparte Farbenstellungen Meter 2.25 u. 1.85
Reinseid. Surahs und Messalines, moderne helle und dunkle Streifen und Karos Meter 3.50 u. 2.80
Gemusterte Blousen-Samte, in schön. Dess. Mtr. 5.00 3.50 1.95 95 Pf.
Kleider-Velvets in apart. Modelf., sol. Qual. Mtr. 4.00 2.25 1.50 1.10

Seidene Blousen und Roben im Carton

Weihnachts-Blouse, 4 Mtr., reine Seide, helle u. dunkl. Strf. 7.80 u. 5.80
Weihnachts-Blouse, 4 Mtr., reine Seide, mod. Strf. u. Karos 8.00 u. 6.60
Weihnachts-Blouse, 4 Mtr., reine Seide, helle u. dkl. Dess. 9.00 u. 7.40

Als Weihnachtsgeschenk besonders geeignet:

Weihnachts-Blouse, 4 Mtr. reine Seide, uni, solide, weiche Ware, leichtfließendes Gewebe, Spezial-Qualität „Rautendecklein“, gesetzliche geschützte Marke 5.00

Weihnachts-Robe, 14 Mtr. Taffet-Liberty, reine Seide, in 25 Farb. 17.50
Weihnachts-Robe, 14 Mtr. schwarz Merveilleux, reine Seide . 25.20

Modewaren

Schwarze seid. Spitzen-Shawls 17.50 12.50 8.75
Weisse seid. Spitzen-Shawls 25.00 14.50 9.50
Ball-Echarpes, mit Spitze garniert 4.25 2.90 2.40
Ball-Echarpes, mit gemalten Ecken 3.90 2.90 1.95
Theater-Beutel, reich bestickt 6.25 4.75 3.25
Perl-Taschen, aparte Neuheiten 5.50 2.90 1.95
Ball-Fächer, auf Beinstell 3.25 2.10 1.25
Straussfeder-Fächer, auf Perlmutt 10.75 8.75 6.75

Taschentücher und Schürzen

Kinder-Taschentücher, bunt kariert, gesäumt Stck. 10 u. 8 Pf.
Kinder-Taschentücher, Linon, mit bt. Kte., gesäumt, Dtzd. 1.10 u. 80 Pf.
Linon-Taschentücher, weiss, gesäumt Dtzd. 2.10, 1.75, 1.50
Reinlein. Taschentücher, weiss gesäumt Dtzd. 3.25
Reinlein. Madeira-Taschentücher St. 75 Pf.
Engl. Damen-Batist-Taschentücher, weiss, mit farbiger Kte. und Hohlraum St. 10 Pf.
Weisse Zierschürzen mit Träger, ringsum mit Feston . . . 95 Pf.
Farbige Zier- oder Mieder-Schürzen m. Träger, mod. Dess. 95 Pf.
Siamosen-Blousen-Schürzen mit Borde und Blende garn. beliebige Form 1.75
Kimono-Damen-Schürzen mit Blende, aus gutem Siamosen 2.10
Reform-Damen-Schürzen aus Siamosen, m. uni Stoffblende 1.85

Kinder-Schürzen in allen Grössen und Preislagen.

Handschuhe und Strümpfe

Damen-Glacé-Handschuhe, farbig schwarz, weiss, gute Qualität 3.50 2.75 2.25 1.75
Damen-Mocha-Handschuhe, echt Veneciana, doppelt gesteppt, alle moderne Farben 4.75
Herren-Glacé-Handschuhe, farb. u. schwz., 3.75 3.25 2.50 2.25 2.00
Damen-Tricot-Handschuhe, in allen modern. Farben 1.25 95 75 Pf.
Herren-Tricot-Handschuhe, farbig 1.75 1.20 95 50 Pf.

Gestrickte Handschuhe für Damen, Herren und Kinder. in allen Preislagen.

Damen-Strümpfe, reine Wolle, gestrickt 1.25 95 75 65 Pf.
Damen-Strümpfe, reine Wolle, gewebt 2.25 1.60 1.25 1.10
Herren-Socken, reine Wolle, gestr., schw. und grau 1.10 85 75 65 Pf.
Herren-Socken, reine Wolle, gewebt 2.75 1.65 1.25 95 Pf.
Kinder-Gamaschen, weiss, marine, braun, gestrickt 1.50 1.25 1.10 95 Pf.

Tapisserie

Moderne Leinen-Kissen, Handarbeit, sehr schöne Dessins 15.75 12.50 9.75 6.50
Moderne Batist-Kissen in Hand-Filet, Klöppel u. echt Japan 15.75 9.50 6.50 4.25
Millieux, aus 9 Quadranten zusammengesetzt, mit reicher Stickerei, Entredeux und Spitze 9.75 u. 7.50
Madeira- und Klöppel-Serviertischdecken, Handtücher und Läufer 2.75 3.75 4.50 bis zu 22.00
Congress-Garnitur mit Hohlraum, fertig gest. Schoner 95 Pf., Decke 3.75, Läufer 4.00
Fenstermütel, fertig gestickt 14.50 12.75 9.50
Wäschekasten, fertig gestickt, in Leinen, Tuch, Moiré . 6.75 u. 6.50
Cartonagen aus grauem Leinen, fertig gestickt, mod. Ausführungen: für Kragen 1.65, für Manschetten 1.90, für Taschentücher 1.65 für Cravatten 2.60.

Anfertigung modern. Zeichnungen und Stickerei im eigenen Atelier.

Herren-Hüte und -Schirme

Woll-Hüte, schwarz, steife und weiche Form 4.00 3.50 2.45 1.95
Woll-Hüte, farbig, weich, neue Facons 4.25 3.50 2.75 2.45
Haar-Hüte, schwarz, moderne, steife Facons 10.00 8.50 6.50 4.75
Regenschirm, Spezial-Qual., gute Halbs., „1000 Tage Garantie“ 3.75
Regenschirm, reine Seide, vorzügl. Qual., „1000 Tage Garantie“ 4.50
Regenschirm, reinseid. Taffet, „1000 Tage Garantie“ 7.00
Stockschirm, reine Seide, mit Celluloid-Futteral 8.00

Herren-Kragen — Serviteurs — Oberhemden — Cravatten
Bewährte Spezial-Qualitäten.

Reisedecken in allen Ausführungen und Preislagen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Kiching, Annen.

Beilage zur „Annener Zeitung“.

Nr. 140. 1909.

Dienstag, den 30. November.

25. Jahrgang.

tracht", der Gesangsverein „Westfalia“ und der dramatische Verein „Fidelio“ welche ihre Kräfte in uneigennützigster selbstloser Weise in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt haben, werden durch ihre vollendeten Darbietungen zur Verschönerung des Abends beitragen. Das Programm wird ein äußerst reichhaltiges und recht abwechslungsreiches werden. Den instrumentalen Teil wird die Gieseler'sche Kapelle aus Dortmund zur Ausführung bringen, welcher unter anderem Melodien aus „Faust und Margarethe“, Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus Wagner's Tannhäuser und als Schlussstück den Chiele'schen Marine-Marsch aufweist. Turnerische Aufführungen, wie Turnen am Reck und Freilübungen, herrliche Männerchöre, so von Roschat „Ein Sonntag auf der Alm, Heuser's „Fröhliches Rheinland, Aufführungen des dramatischen Vereins „Fidelio“, welcher stets unermüdet und voll Eifer sich seinen künstlerischen Bestrebungen hingibt, werden einander abwechseln und somit eine reiche Fülle von Unterhaltung und Anregung bringen. Von den Aufführungen wird das so echt patriotische Charakterstück „Der blinde Passagier“ und das neue Lustspiel „Das Reichslustschiff“ ohne Zweifel stürmischen Beifall auslösen. Für „Jung Deutschland“ wollen wir noch hinzufügen, daß ein flottes Länzchen den Abend beschließen wird. Wenn wir nun noch berücksichtigen, daß bei der reichen Fülle von Darbietungen der Eintritt für die Mitglieder unserer Ortsgruppe frei ist, so kann die Parole für den 11. Dezember nur lauten: „Alle Mann an Bord.“

— (Wahlergebnis.) Als Vertreter bei der unteren Verwaltungsbehörde im Sinne des Jugendversicherungs-Gesetzes sind im Kreise Hörde folgende Herren von hier gewählt worden: 1. Zimmermeister Fritz Dankert und Direktor E. Stöckmann als Arbeitgeber und 2. Schmidt Wilhelm Holtbrügge und Glasmacher Otto Brauer als Versicherte. Die Amtsdauer der Gewählten ist vom 1. Januar 1910 bis zum 31. Dezbr. 1914.

— (Der Kommunalbeamtenverein) des Kreises Hörde hatte am Sonntag eine Versammlung hier im Saale des Herrn Fuchs, die sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen hatte. Es kamen wichtige Fachfragen und dienstliche Angelegenheiten zur Erörterung und schloß sich eine interessante Besprechung über Entscheidungen aller Art an. Herr Stadtschreiber Herr Melchior von Schwerte dankte zum Schluß für das allseitige Erscheinen und war hiermit die Tagung beendet.

— (Knappschäftliches.) Die Auszahlung der nächstmonatlichen Knappschäftsgelder finden für den Sprengel Annen I am Donnerstag, den 2. Dezbr. und für Annen II am Freitag, den 3. Dezbr., jedes Mal 2 Uhr nachm. beginnend im Saale des Westf. Hofes (B. van Pluer) hier selbst statt.

† Arden, 30. Nov. (Ein schwerer Einbruchsdiebstahl)

wurde in der Sonntag Nacht hier im Geschäftslokale des Herrn Emil Funke ausgeführt. Den Einbrechern, welche sich Eingang von der Rückseite her verschafft haben, fielen folgende Sachen zur Beute: 25 Graubrote, Platenkuchen, Rolkuchen, kleines Backwerk, Bonekamp, Fleischhauer, Steinhäger, Cognak, Jamaika-Rum, mehrere Flaschen Erdbeerwein, Himbeerlekt, 2 frisch eingefasene Schinken, Edamer Käse usw. Der Diebstahl ist vermutlich zwischen 2 und 3 Uhr von mehreren Personen, die von einer Nachbarfrau bemerkt wurden, ausgeführt worden, die unheimlichen Gesellen sind leider unerkannt mit ihrer Beute entkommen.

Auf dem Schnee, 27. Nov. (Brand.) Das Wohnhaus des Bergmanns Konstant Bonnermann brannte heute früh total nieder. Da das Gebäude eines der ältesten Häuser war, aus Fachwerk mit Stroheckenbedachung bestand, und reichliche Vorräte an Heu und Stroh vorhanden waren, so war an Rettung des Gebäudes nicht zu denken. Der Schaden ist durch Versicherung bei der norddeutschen Versicherungsgesellschaft gedeckt.

Rüdinghausen, 27. Nov. (Hohes Alter.) Im hohen Alter von 92 Jahren starb am gestrigen Nachmittage in Borg-holzhausen bei ihrer Tochter die Witwe unseres langjährigen Pfarrers Herrn Bennert, Wilhelmine geborene Pullem. Die Beisetzung findet am Mittwoch Nachmittage auf dem hiesigen Friedhof statt.

† Stöckmann, 29. Nov. (In großer Lebensgefahr) schwebte das 4jährige Kind des Bergarbeiters W. Dasselbe ergriff eine auf dem Tisch liegende Nähnadel und schluckte dieselbe hinunter, wobei sie im Schlund stecken blieb. Die glückliche Entfernung derselben glückte dem Herrn Dr. Fickermann hier.

(Bei der heute stattgefundenen Gemeindevorordnetenwahl) erhielten Stimmen in der 3. Abteilung: Adam Wagner Soziald. 116 Stimmen. Invalide Heinrich Schulte Bürgerpartei 81 Stimmen. In der 3. Abteilung waren 350 wahlberechtigt. In der 2. Abteilung wählten von 120 wahlberechtigten 103. Es erhielten Stimmen Wilhelm Bange Bürgerpartei 57 und Wilhelm Kortmann Sozialdemokrat 46.

— (Lokaltermin.) Am kommenden Mittwoch findet hier selbst ein Lokaltermin statt, bei dem die vielen Anzeigen von zu schnellm Fahren der Autos besprochen werden. Die Sache auslaufen wird, darauf sind wir gespannt.

Witten, 28. Nov. (Einbrecher) statteten in der gestrigen Nacht dem Modewarenhause der Firma A. Löwenstein hier einen Besuch ab. Den Dieben fielen 6 wertvolle Sammetmäntel, 3 blaue Jackenkleider, 2 schwarze Sammetpaletots, 1 braun gestreiftes Jackenkleid und 1 getragene schwarze Jacke in die Hände. Die gestohlenen Kleider haben einen Wert von etwa 500 Mark.

Dortmund, 30. Nov. (Ein frecher Diebstahl) wurde am Samstag nachmittage in der Baubude des Eisenwerks „Union“ ausgeführt. Es sollte die Auslösung der Bauhandwerker stattfinden, weshalb der gesamte Betrag, der für die einzelnen Arbeiter in Lohnbüten enthalten war, auf kurze Zeit in die Schub-lade eines in der Baubude befindlichen Fisches untergebracht und verschlossen wurde. Der Beamte verließ hiernach auf einige Minuten die Baubude. Als er zurückkehrte, war laut „Dortm. Ztg.“ die Fische Schublade erbrochen und eine Menge Lohnbüten mit insgesamt 3000 Mark gestohlen worden. Die Polizei stellte sofort Ermittlungen an.

Mülheim-Ruhr, 28. Novbr. (Bauunglück.) In der Hermannstraße Nr. 5 im M.-Styrum ereignete sich gestern Vormittag gegen 11 Uhr ein folgenschweres Bauunglück. Aus unbekannter Ursache stürzte plötzlich das Innere des Oren'schen Neubaus ein, sämtliche auf dem Bau arbeitende Leute unter sich begrabend. Der unverheiratete Maurer Hohmann aus Thüringen konnte nur als Leiche unter den Trümmern hervor-zogen werden. Der Maurer Dögel, der ebenfalls unter den Trümmern lag, trug schwere Verletzungen davon. Er ist im kath. Krankenhause gestorben. 2 Maurer wurden schwer verletzt, so daß man für ihr Leben fürchtet. Die übrigen Leute kamen mit dem Schrecken davon. Der Bau war in seinen Ausführungen bis fast zur Dachhöhe fertig. Es ist ein Ziegelbau mit Balkenlager ohne Betondecken im Innern. Das Treppenhaus soll zunächst eingestürzt sein. Das Innere des Neubaus bildet einen wüsten Trümmerhaufen. Der Bau wurde sofort nach dem Unglück polizeilich gesperrt und durch die Baukommission be-sichtigt. Die Ursache des Einsturzes wird darin gesehen, daß der Bau zu schnell hochgeführt worden sein soll, und der Mörtel bei der narkalten Witterung nicht genügend gebunden hat, sodaß die Wände und Decken im Treppenhaus den Halt verloren haben. Der zum Bau verwandte Mörtel wurde als einwandfrei befunden.

Aus dem Ruhrkohlenrevier, 29. Nov. (Die vier Bergarbeiter-Organisationen) hielten auch gestern eine große Zahl Bergarbeiterversammlungen zur Besprechung der schwierigen Lage ab. Der Aufruf der Vorstände der Bergarbeiterorganisa-tionen wurde einstimmig gebilligt. Entschieden wurde abgeraten, sich zu verhängnisvollen Schritten hinsetzen zu lassen, die nur den Bergwerksbesitzern zu Willen seien. Nur die Beschlüsse der Organisationsvorstände seien zu weiteren Maßnahmen bindend. Strake Disziplin müßten diese von den organisierten und un-

Der Einsiedler von der Hallig.

Novelle von Hermann Hirschfeld.

14

(Nachdruck verboten.)

Mila verstand den Wink und entfernte sich schweigend, und die beiden Männer blieben allein. Waldemar erhob jetzt warnend die Hand: „Felix, Felix, alte Erinnerungen hervorruufen, heißt Geister aus ihren Gräbern beschwören“, sagte er. „Wozu dich durch dieses Wiedersehen an jene Zeit mahnen, die tot für dich sein sollte, und die du leider nimmer vergessen kannst!“

„Nimmer vergessen!“ wiederholte Felix; „ja Du hast recht. Du hättest Du sie gekannt, so rein, so unschuldsvoll wie ich sie kannte, nimmer hättest Du sie eines Verrates fähig gehalten. Und keinem anderen Munde hätte ich diesen Verrat geglaubt, als dem Deinen, des treuen Freundes; und Du legtest tödliches Gift zugleich mit der Kunde in mein Herz.“

„Des Schicksals Fügung war es, daß auf dem Schiffe, das uns zur Hallig führte, unsern guten, nun fernen Lechamps, der mit mir Kind und Gattin zu Dir bringen sollte, das Vertrauen des Kapitän zu gewinnen ließ; er erzählte ihm, daß er im Einverständnis mit Sella, die einst seine Braut, das Weib des Herrn von Waldenow nach Amerika entführen wolle, und ihr eigener Mund bestätigte mir, als ich als Richter und Rächer Deiner Ehre ihr entgegentrat, das Entsetzliche. Ihre Liebe zu Dir war nur eine süchtige Auffassung gewesen; dem Seemann gehörte ihr Herz — ihre Briefe waren Romäne, und hätten die Wogen der Nordsee auch nicht Kind und Gattin begraben, das Kind allein wäre Dir geblieben, die Gattin hätte Dein Auge nicht mehr gesehen.“

„Und bejahe ich nur mein Kind!“ seufzte der Baron, „ich fühle es, ich wäre ein anderer geworden, als ich es bin; in seinem Anschauen hätte ich Kraft gefunden, der Krankheit zu trogen, die meinen Geist umnachtet und meine Nerven zerrüttet. Ich bin mir selbst zur Last; ich erföhne meinen Tod, der mich liebt, für mich und für dich erföhne ich ihn; denn Du bist dann Herr auf Waldenow.“

„Felix, Deine Worte schmerzten mich tief“, rief Waldemar; „lange noch sollst Du leben, dich Deines Besizes freuen.“

Felix erhob sich und drückte dem Vetter die Hand. „Ich kenne Dich, Du edler Mensch. Du bleibst mir, da Alles mich verriet; doch jetzt will ich zurückkehren in mein Gemach; ich bedarf der Ruhe, mein armer Kopf brennt. Niemand will ich heute sehen als Dich — Keinen. Bleibe sitzen, ich fühle mich stark genug allein zu gehen“, fügte er hinzu, den ihm gebotenen Arm Waldemars abweisend.

Langsam entfernte er sich und schritt dem Hause zu. Als er verschwunden war, blickten Waldemars Augen fast drohend, und seine Faust ballte sich.

„Ja, stich endlich, daß ich Herr werde, das Ziel erreiche, nach dem ich seit Jahren gestrebt, um das ich eine Tat beging, die einem Verbrechen gleichkommt! Und wagst Du noch, Deine letzten Lebensfunken anwenden zu wollen, meinen Plan zu durchkreuzen? Du irrst Dich, Vetter. Mila wird meine Gattin. Alles wird mein auf Waldenow; ich habe solange

dahin gearbeitet, und ein Sterbender soll sicher nicht das Gebäude zertrümmern, das ich mir durch beharrliche Geduld, durch selbstverleugnende Heuchelei, durch gemeinsames Verbrechen erreicht, und dessen Schlüsselstein Dein Tod ist — erlöschender, verräter, närrischer Vetter!“

Aus den weiteren Betrachtungen riß ihn die Erscheinung eines, in einen leichten Mantel gehüllten Mannes, der eilig sich ihm näherte. Waldemar erhob sich und ging ihm einige Schritte entgegen. Der Kommende schlug den Mantelkragen zurück, und deutlich erkannte Herbach jezt die Gesichtszüge des Nahenden. „Wie, du bist es, Lechamps?“ rief Waldemar überrascht. Und in der Tat war es der ehemalige Kammerdiener, der Begleiter des Edelmanns auf seiner Reise nach der Hallig, der sich ihm mit eigentümlich geheimnisvollem Wesen näherte.

Die achtzehn Jahre hatten die einst hagere, schwächliche Gestalt des Herrn Lechamps mit einer nicht unbeträchtlichen Körpergröße beglückt; sein Antlitz erschien wohlgenährt, und die ganze Erscheinung des Gastes machte den Eindruck eines behäbigen Kaufmannes.

„Du hier, Lechamps?“ wiederholte Herbach, noch immer erstaunt, „woher so unerwartet?“

„Um Gotteswillen, hören Sie mich, ich darf nicht lange verweilen!“ sagte Lechamps hastig. „Die Sorge um Sie trieb mich her. Sind Sie sicher, daß uns kein Lauscher vernimmt?“

Herbach blickte sich ringsum, Alles war menschenleer.

„Fürchte nichts von einem Zeugen; was ist geschehen?“

„Ihnen droht eine große Gefahr; nur die kaltblütigste Ueberlegung kann ihr begegnen. Ihre Existenz, Ihre Zukunft, Ihr Name stehen auf dem Spiel!“

„Du siehst Gespenster, Lechamps. Korpulente Leute sind stets ängstlich, und Du hast sehr zugenommen, seit Du in Hamburg Handelsherr geworden bist. Wenn nicht Tote aus ihrem Wellengrab auferstehen, mich anzuklagen, habe ich nichts zu fürchten.“

„Und wenn sie auferstehen?“

Herbach ward leichenblau; ein convulsives Zittern überflog seine Gestalt.

„Fui, Lechamps, das ist ein schlechter Scherz“, brachte er mühsam hervor.

„Möchte ich scherzen, mit meinem Wohltäter scherzen?“ flüsterte Lechamps. Würde ich Tag und Nacht reisen, eines bloßen Scherzes oder einer befangenen Einbildung wegen? — Ja, die Toten stehen! Ich flog zu Ihnen, damit Sie nicht von ihnen selber, ohne gewarnt zu sein, überrascht werden.“

„Wer soll mich überraschen? komme zum Ziele; Du spannst mich fast auf die Folter. Wen habe ich zu fürchten?“

„Den Sohn Sella Martensens und des Barons Felix von Waldenow, den leiblichen, ehelichen Sohn Ihres Veters und Majoratserben auf Waldenow.“

„Ja!“ Herr von Herbach sank wie vernichtet auf seinen eben verlassenen Sitz zurück.

„Nur nicht verzagen, gnädigster Herr“, ermutigte Lechamps, „schon oft genug stand Ihnen das Glück zur Seite; es wird sie auch diesmal nicht verlassen.“

„Und woher hast Du diese Nachricht?“ fragte Herbach, der sich schnell gefasst hatte. „Weiß Du, hier ist ein Betrug im Spiele, hörst Du, Betrug in drei Teufels Namen!“

„Für die Welt — Betrug, abscheulicher Betrug — nur nicht für uns“, entgegnete der ehemalige Kammerdiener. „Aber Sie sollen alles hören, gnädigster Herr. Sie wissen, daß ich, Dank Ihrer Güte, die mir die Mittel dazu ließ, nachdem wir von unserer Expedition von den Halligen zurückgekehrt, in Hamburg ein Geschäft begründete, und das Glück stand mir zur Seite. Häufig nun führen mich Reisen kaufmännischer Angelegenheiten halber, nach London. Auch vor etwa vierzehn Tagen befand ich mich in Englands Metropole, als ich an der Table d'hôte mir zur Seite einen stattlichen jungen Mannes bemerkte, bei dessen Anblick mich ein seltsames Gefühl besah. So hatte der Baron Felix von Waldenow einst vor Jahren ausgesehen, da er noch ein junger Herr war. Ich knüpfte ein Gespräch mit dem Fremden an, freundlich und bescheiden antwortete er, der sich Compton nannte und von Amerika zu kommen behauptete. Auf meine Frage, ob er in London zu bleiben gedenke, erwiderte er, daß ihn ein wichtiges Geschäft auf ein Gut in der Nähe der Residenz B... beriefe, und als ich die Bemerkung leichtsin einzahlte, daß mir die Umgebung der Stadt und ihre Bewohner nicht ganz fremd seien, begann er, sich nach Herren von Waldenow und seinen Verhältnissen zu erkundigen, und dies so eindringlich, so warm —“

„Weiter, weiter!“ drängte der Edelmann.

„Ich lud ihn auf mein Zimmer die Unterhaltung fortzusetzen. Natürlich befehlte ich mich der Vorsicht eines geheimen Criminalagenten. Ich fragte endlich gleichgültig nach seinen Eltern. Seine Mutter sei tot, erwiderte er mir, bei einer Sturmflut verunglückt, ihn selber habe ein treuer Freund, der sein Leben zur Rettung der Seinen eingesetzt, geborgen und ihn mit sich genommen nach Amerika.“

„Und erwähnte er nichts von seinem Vater? Herbachs Stimme war fast erloschen, seine Augen leuchteten wie im Fieber.

„Seinen Vater nannte der junge Mann nicht: wohl aber zog er ein Medaillon hervor; es war dasselbe, das Felix von Waldenow vor neunzehn Jahren seinem Kinde sandte. Ich erkannte die Züge des Portraits, es waren die Züge Felix von Waldenows.“

„Herbach sprang auf, „Betrug, sage ich Dir, Betrug!“ knirschte er.

Ängstlich blickte der Kammerdiener sich um. „Um Gotteswillen, Sie verraten sich, gnädigster Herr!“ flüsterte er. „Hören Sie weiter. So wie der junge Amerikaner blickt kein Betrüger, und würde ihn der Baron Felix sehen, die Stimme des Blutes —“

„Nein, er darf ihn nimmer sehen! ich fühle es, — ich wäre verloren“, ächzte er. „Jener Ketter kann kein Anderer als Niels Garbberg, der ehemalige Bräutigam Sella's sein, — Alles käme ja an den Tag — Alles.“

Fortsetzung folgt.

No bel. Vehrting (der einen Anzug abgeteilt hat): „Das ist aber mal ein nobler Mann, der Baron!“

Schneider: „Hat er gleich bezahlt?“

Vehrting: „Nein; aber fünfzig Pfennig Trinkgeld hat er mir versprochen — die sollen Sie mit auf die Rechnung setzen.“

Bei nahe. Frau (erwartungsvoll zum Gatten, der auf dem Gericht war): „Nun?“

Mann: „Freigesprochen, bis auf lumpige vierzehn Täg!“

organisierten Bergleuten verlangen. Für eine Streikbewegung sei gegenwärtig die denkbar ungünstigste Zeit. Vom Reichstag wurde verlangt, daß er alsbald nach seiner Eröffnung zu dem Vorgehen der Zeichenbesitzer Stellung nehme und geeignete Maßnahmen beschließe gegen den Zwangsarbeitsnachweis. Ferner wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Bergarbeiter freundschaftlichen Parteien des Landtages entschieden die Regierung auf die drohende schwere Gefahr hinweisen, die der Zwangsarbeitsnachweis der Grubenbesitzer für die gesamte Volkswirtschaft zeitigen werde. Die Bergarbeiter wurden dringend zum Beitritt in die Organisation aufgefordert. Dahingehende Resolutionen fanden einstimmige Annahme.

Bochum, 28. Nov. (Kein Wiederaufnahmeverfahren im Essener Meineldeprozeß.) Der von Rechtsanwalt Dr. Niemeyer eingereichte Antrag auf Wiederaufnahme des Essener Meineldeprozeßes aus dem Jahre 1895, der bekanntlich mit der Verurteilung des „Kaiserdelegierten“ Schröder und anderer in der Organisationsbewegung stehender Bergarbeiterführer und Bergleute zu mehrjähriger Zuchthausstrafe endete, ist jetzt vom Essener Landgericht abgelehnt worden.

Anna, 29. Nov. (Unglücksfall.) Auf der Zech „Maffen“ wurde durch frühzeitiges Losgehen eines Sprengschusses ein Bergmann getötet, einer schwer verletzt. — Der 15-jährige Sohn des Fabrikbesitzers Rüschke stürzte von dem Dampfkessel der väterlichen Fabrik; man fand ihn später tot vor.

Altena, 28. Nov. (Beim Rodeln verunglückt.) Auch hier sind schwere Unglücksfälle beim Rodeln zu verzeichnen. Ein 16-jähriger junger Mann fuhr mit einem gleichaltrigen Mädchen die abschüssige Bornstraße hinab, wobei sie gegen eine Mauer anprallten. Beide wurden mit anscheinend schweren inneren Verletzungen vom Platze getragen.

Büren, 27. Nov. (Ein dunkler Fall.) Der Schaffner des gegen 6 Uhr heute abend von hier nach Paderborn fahrenden Personenzuges wurde zwischen den Stationen Alfen und Wever im Abteilfenster liegend mit einer starken Schädelverletzung tot aufgefunden. Ein im Nebenabteil befindlicher Reisender will einen dumpfen Schuß gehört haben. Nach Lage der Leiche muß ein solcher aus dem Wageninnern auf den Beamten abgegeben worden sein. Der Beamte hatte von Wever aus die Stationskasse mitgenommen, die er mit den weiteren Stationen in Paderborn abzugeben hatte. Ob es auf diesen Betrag abgesehen war, ist nicht festgestellt.

Röln, 28. Nov. (Um 4000 Mk. beraubt.) Ein Chauffeur aus Erfurt, der hier nachts zwei junge Leute kennen lernte und mit ihnen mehrere Wirtschaften besucht hat, wurde von ihnen auf dem Nachhausewege niedergeschlagen und seiner Barchaft im Betrage von 4000 Mk. beraubt.

Das Ballonunglück im Karstgebirge.

Die Ursachen der Ballonkatastrophe im Karstgebirge, bei der die beiden Berliner Aeronauten Dr. Brinkmann und Architekt Franke das Leben lassen mußten, sind nach übereinstimmender Ansicht der Sachverständigen darin zu suchen, daß die Luftschiffer eine Schleifensahrt in einem Gelände wagten, das dafür überaus ungünstig war. Der südl. Karst ist stark zerklüftet, überall sind schroff vorspringende Felsblöcke zwischen dem Waldbestand vorhanden. Ein Ballon, der in diesem Terrain eine niedrige Fahrt wagt, unternimmt eine gefährliche Sache. Der Berliner Ballon wurde nun sogar bei Sturm in dies Gelände getrieben und zwar bei Nacht, durch einen besonders heftigen Stoß gegen einen Felsblock wurde die Gondel abgerissen und in die Tiefe geschleudert.

Noch ein drittes Opfer hätte die Ballonkatastrophe fordern können. Der Vater Dr. Brinkmanns, der in Darmstadt im Ruhestand lebende Justizrat Br., hatte anfänglich auch die Absicht, die große Fernfahrt mitzumachen, gab sie aber später auf. So blieb er vor dem gleichen Schicksal seines unglücklichen Sohnes bewahrt.

Zu der Todesfahrt von Berlin nach Istrien im Ballon wird aus Fiume noch gemeldet, daß die verunglückten Luftschiffer die Gondel wahrscheinlich abgeschnitten haben, als sie mit einem Male das Meer erblickten. Brinkmann lebte noch, als er gefunden wurde. Von Fachleuten wird die Ansicht laut, es sei von den Aeronauten nicht hinreichende Vorsicht beobachtet, und jedenfalls ist eine solche tollkühne Weisheit bei der jetzigen Witterung nicht als eine Notwendigkeit anzusehen. Wofür haben wir jetzt die Leichenballons?

Neue Entdeckungen.

Einen Wasserfall von 14 Mill. Pferdekraften hat man im Stromgebiet des Laglata am Schnittpunkt der Grenzen von Argentinien, Brasilien und Paraguay entdeckt. Amerikanischer Unternehmungsgestalt beschäftigt sich bereits mit dem Problem, wie diese ungeheure Kraftquelle — wohl die stärkste der Welt! — wirtschaftlichen Zwecken nutzbar gemacht werden kann. Lösbar ist das Problem, hat man doch auch die Niagarafälle „bezungen.“

Aus dem Gerichtssaal.

Der Kieler Unterschleife-Prozeß.

Im Kieler Versteckprozeß nehmen die Verhandlungen oft eine so humoristische Wendung, daß das im Gerichtsbericht häufig wiederkehrende Wort „Heterkeit“ sehr begreiflich erscheint. In der Tat war die letzte große Auseinandersetzung zwischen den Sachverständigen und den Angeklagten über die Gepflogenheiten im Altsenhandel überdeutlich an komischen Stellen. Die Sache hat aber auch ihre ernste Seite. Durch den Kieler Prozeß ist festgestellt worden, daß nicht bloß die Verwaltung der Kaiserlichen Reichsreform dringend bedurfte, es ist auch festgestellt worden, daß gewisse Teile des kaufmännischen Gewerbes in Zukunft etwas mehr als bisher unter die Beobachtung der Gerichte gestellt werden müssen. Man ergötze sich an folgenden besonders bezeichnenden Stellen: Altsenhändler Felix Cohn-Berlin als freiwilliger Zeuge bekundete, daß die Bahn mit ihren Gewichtungen nicht zuverlässig sei. Meistens hätten die Angestellten der Bahn auch gar keine Zeit dazu, genau zu wiegen, selbst wenn sie es wollten. Betr. die Durchsicht der Güter und schlechter Altsenmaterialien bekundete der Zeuge, daß dies allgemein üblich sei, das sei ähnlich wie beim Güterbesitzer, der auch billiges und gutes Getreide mische. Hier ergibt sich ein kleiner Zwischenfall, als der Geschworene Gemeindevorsteher Vogt-Wesselsbüren die Worte des Zeugen als Beleidigung der Landwirtschaft bezeichnete. Cohn erklärte, daß er nur an den Getreidehandel gedacht habe. Frankenthal, der Angeklagte, behauptete, daß im Altsenhandel von zwanzig Händlern neunzehn mischen, und daß der zwanzigste auch tut, aber es bloß nicht sagt. Der Sachverständige Kaufmann Sauer-Berlin erklärte dagegen, es sei geradezu eine Schande für den Altsenhandel, wenn so etwas öffentlich gesagt werde. Es sei ja leider Tatsache, daß solche Grundsätze in Altsenhandel herrschten, anständige Kaufleute hielten sich aber an andere

Grundsätze. Frankenthal blieb einen Gegenhieb nicht schuldig und erwiderte, daß gerade in Berlin so viel schlechte Ware gemischt werde, daß die Kieler Händler die reinen Waisenkneben dagegen wären. Der Zeuge Kaufmann Kern bekundete, er habe gelernt, daß man aus 100 Tonnen Späne 135 Tonnen mischen könne, bei Weber in Bochum habe er das gelernt. Der Angeklagte Jacobsohn fragte, ob der Zeuge wisse, was der Sohn dieses Weber sei? Kern antwortete, er sei Gerichtsassessor. Jacobsohn antwortete: „Das ist nicht richtig, der Betreffende ist Staatsanwalt!“

Auch das mit Spannung erwartete Gutachten des Gerichtschreibers Prof. Dr. Jeferich liegt nunmehr vor. Bei den Briefen und Abrechnungen des Angeklagten Frankenthal wo vier verschiedene Tinten in Frage gekommen, unter ihnen ist eine Tinte, die der im Untersuchungsgefängnis des Kieler Landgerichts völlig gleichartig ist. — Die Frage, ob der Angeklagte Frankenthal tatsächlich Briefe gefälscht hat, ist noch nicht gelöst, man muß noch weiteres abwarten.

Rechtzeitige Weihnachtseinkäufe.

Alljährlich läßt sich die Beobachtung machen, daß das Publikum bei der Deckung seines Weihnachtsbedarfes insofern es an einer gewissen Umsicht fehlen läßt, als es in der Regel erst in den letzten Tagen oder Wochen vor dem Feste zum Einkaufe schreitet. Diese Gewohnheit bringt mannigfache Unzulänglichkeiten mit sich, von denen zunächst das große Publikum selbst betroffen wird. Naturgemäß kann es bei dem lebhaften, zumellen stürmischen Geschäftsgange während der Zeit vor dem Feste nicht die individuelle und sorgsame Behandlung von den Verkäufern finden, wie die Käufer in Zeiten normalen Geschäftsganges fordern. Auch ist hiermit der Nachteil verknüpft, das viele Käufer nicht mehr eine ihrem Geschmacke oder ihren Bedürfnissen entsprechende Auswahl von Waren finden, da eine entsprechende Ergänzung der Läger infolge der starken Beschäftigung der beteiligten Industrien während der Weihnachtszeit häufig auf große Schwierigkeiten stößt. Die Gepflogenheit, mit den Weihnachtseinkäufen zurückzuhalten, hat aber namentlich auch für die Angestellten erhebliche Nachteile im Gefolge. Der besonders zur Weihnachtszeit hervortretende starke Bedarf des Publikums stellt an die Arbeitskraft der Geschäftsinhaber und Angestellten außerordentlich hohe Anforderungen. Es wird während dieser Zeit fast in allen Geschäftszweigen mit einer fieberhaften Anspannung aller verfügbaren Kräfte gearbeitet und jedes einzelne Glied des Geschäftsorganismus vom jüngsten Lehrling bis zum Chef der Verwaltung, bis herauf zu dem Abteilungs- und Geschäftsinhaber muß während dieser Zeit fast täglich oft bis in die späte Nacht hinein seine Kraft in Ueberarbeit dem Geschäft widmen, wenn anders der ganze Geschäftsgang nicht ins Stocken geraten soll. In diesen Verhältnissen Wandel zu schaffen und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten auf ein angemessenes Maß zurückzuführen, ist das kaufende Publikum selbst berufen. Es vermag durch frühzeitige Einkaufsdispositionen und eine angemessene Verteilung der Weihnachtseinkäufe zu seinem Teile dazu beitragen, daß die geschäftliche Hochflut während der Weihnachtszeit sich nicht in den unliebsamen Folgen äußert, wie sie heute vielfach zu beobachten sind, und hierdurch sein soziales Empfinden in wirkungsvoller Weise praktisch zu betätigen.

Verschiedenes.

— Wieder ein Schülerelbstmord. In Darmstadt erschloß sich der 16-jährige Primaner Jost, wie es heißt, auf die eindringlichen Ermahnungen der Lehrer und Eltern, mehr zu lernen.

— Der Sagenhafte Raubmörder gefaßt? Bei Hesselager (Dänemark) wurde ein zugereister Deutscher, namens Robert Schmalz, verhaftet, der unter dem Verdacht steht, den Mord an dem Pastorpaar Vermehren auf Rügen verübt zu haben. Schmalz wurde auf Ersuchen der deutschen Regierung von den dänischen Behörden nach Flensburg ausgeliefert.

Neueste Nachrichten.

Zum Diebstahl auf den Möllerschächten.

Gladbeck, 30. Nov. Gestern abend wurden von dem Berliner Kriminalschutzmänn Friedrich 16000 M. im Garten des vor drei Wochen in Sachen des Diebstahls auf den Möllerschächten verhafteten Schichtmeisters Opel gefunden, 9000 M. im Sparkassenbuch und 7000 M. in 50 Markscheinen.

Bottrop, 29. Nov. (Bluttag.) Hier ereignete sich gestern nach einem Brantweinengelage eine schreckliche Bluttag. Der 23-jährige Bergmann Donath erschlug den Bergmann Moizecz, verwundete zwei andere lebensgefährlich und vier schwer. Der Täter ist flüchtig.

Röln, 30. Nov. (Raubmord.) Zwischen den Stationen Alfen und Wever wurde der Schaffner des Zuges im Abteilfenster liegend mit einer Schußwunde im Schädel tot aufgefunden. Man vermutet Raubmord.

Berlin, 29. Nov. (5000 Mark unterschlagen.) Der bei der jüdischen Gemeinde angestellte Kassensbote Wagner hat sich Unterschlagungen in Höhe von fast 5000 Mark zuschulden kommen lassen. Ein Teil der unterschlagenen Summe ist durch Kautions gedeckt.

Berlin, 29. Nov. (Eisenbahnunglück.) Auf der Schöneberger Militärbahn stieß ein Rangierzug infolge falscher Weichenstellung mit einem Ueberführungszuge der Militärbahn zusammen. Ein Beamter wurde schwer verletzt, der Materialschaden ist erheblich.

Rüdingen (Unterfranken), 29. Nov. (Feuersbrunst.) Hier brannte eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune nieder. Der Besitzer wurde als verkohlte Leiche aus den Trümmern hervorgeholt.

Danzig, 29. Nov. (Ehedrama.) Der 32-jährige Schlosser Heimpfiler feuerte auf offener Straße auf eine von ihm getrennt lebende Ehefrau 3 Schüsse ab, verletzte sie schwer und tötete sich dann durch einen Schuß in den Kopf.

Konstantinopel, 29. Nov. (25 armenische Mönche getötet.) Ein Telegramm aus Diarbekre an das armenische Patriarchat meldet, ein armenisches Kloster sei von kurdischen Aufständischen gestürmt worden. Die Mönche setzten sich verzweifelt zur Wehr, mußten jedoch der Uebermacht weichen. 25 Mönche wurden getötet.

Oberleutnant Hofrichter schuldig?

Wien, 29. Nov. Während die Mehrzahl der Blätter behauptet, daß der Indizienbeweis für die Schuld des Oberleutnants Hofrichter geschlossen sei, verweisen einige Blätter darauf, daß die schweren Beschuldigungen Hofrichters allerdings durch die Feststellung, daß er eine Schapiographenplatte in Quartform gekauft und nach seiner Angabe vernichtet habe, verstärkt werden, daß jedoch der Indizienbeweis noch vielfacher Ergänzung und Verstärkung bedürfe, namentlich hinsichtlich der Beschaffung einer größeren Menge Natrium. Heute vormittag wurde das erste Verhör des Beschuldigten von dem Garnisongericht vorgenommen.

Orkan.

Lissabon, 29. Nov. Die Azoreninseln sind von einem schweren Orkan heimgesucht worden. Ein großes Schiff ist an der Küste der Insel Pico gestrandet; 20 Mann der Besatzung ertranken. Man befürchtet noch weitere Schiffskatastrophen.

Spielplan des Dortmunder Stadttheater.

Dienstag, den 30. November 1909. Anfang 7 1/2 Uhr. Volksvorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten gültig. Ermäßigte Preise. „Prima Ballerina“. Operette in 3 Aufzügen von Otto Schwan.

Mittwoch, den 1. Dezember. Anfang 7 1/2 Uhr. Schauspiel. Serie C, Nr. 17, rote Karten. „Johannens Töchter“. Volksstück in 4 Aufzügen von Adolf L'Arronge.

Donnerstag, den 2. Dezember. Anfang 7 1/2 Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 18, grüne Karten. „Faust und Margarethe“. Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Charles Gounod.

Knorr's
Suppenwürstchen
fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein

Jede Standflasche enthält 1 Gutschein.

Schmidt's „Neue Kraft“

das Ideal-Nährmittel. Cannstatt, den 11. Januar 1909. Die mir überlieferte „Neue Kraft“ habe ich bei einer allen magenstärkenden Frau verwendet und war ganz überrascht von dem äußerst günstigen Erfolg. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir noch ein weiteres Quantum zur Verfügung stellen würden. Hochachtungsvoll Dr. med. W. prakt. Arzt. Dresden. A., den 11. Septbr. 1909. Da ich mit Ihrer Probeendung Schmidt's „Neue Kraft“ sowohl bei Konvaleszenten nach Operationen, als Anämischen überhaupt sehr gute Erfolge gesehen habe, bitte ich ergebenst um weitere Ueberlassung des Präparates für den Gebrauch im Krankenhaus und in meiner eigenen Familie. Hochachtungsvoll Oberarzt Dr. med. H. Paket Pulver M. 1.80. Dose Tabletten M. 2 — in Apotheken und Drogerien.

Angebot „Nachfrage“

werden am schnellsten befriedigt mit Hilfe der Zeitungsannoncen. Wer etwas kaufen oder verkaufen, wer Kapital, Teilhaber, Personal etc. sucht, wendet sich mit Vorteil an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** KÖLN a. Rh. Hohestrasse 94. Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie unersoffnet und unter strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:

Strenge sachliche Beratung über geeignete Blätter, zweckmäßige Abfassung und auffällige Ausstattung der Anzeige, Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Bauernkalender für 1910

Ist soeben erschienen und bildet einen bedeutenden Beitrag zur Pflege echter Volks- und Heimatkunst im edelsten und wirksamsten Sinne. Der erzählende Teil läßt Erzähler zu Worte kommen mit gemütlich-herber Auffassung; auch der praktische Teil bietet viel Interessantes für Gartenfreunde, Hausfrauen und Landwirte. Der Kalender selbst schmückt 12 herrliche Illustrationen des angesehenen westfälischen Heimatkünstlers W. Ehringhausen. Jeder liegt jedem Kalender als Kunstgabe „Willems Abendläuten“ in schöner Reproduktion bei. Der Ladenpreis beträgt 50 Pfg. und ist der Kalender durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Auch in der Geschäftsstelle d. Bl. zu haben.

Weihnachts-Aufträge

bitten wir gefl. bald aufgeben zu wollen.

Photographische Anstalt

Gebrüder Krampen, Annen.